



Hinweise für Autoren

Stand: 1. Oktober 2008

I. Zum Inhalt

- LOG IN ist eine *Autoren-Zeitschrift*. Das bedeutet, dass jeder Beitrag namentlich gekennzeichnet wird und der wesentliche Inhalt einschließlich der Konzeption eines Beitrags durch den Autor bzw. die Autorin zu gestalten ist. Die Redaktionsleitung übernimmt die Beratung der Autoren, das Redigieren des Beitrags, insbesondere das Abstimmen mit anderen Beiträgen sowie die presserechtliche Verantwortung für die Veröffentlichung. Vor Drucklegung erhält jeder Autor bzw. jede Autorin einen Bildschirmumbruch zur Korrektur und Druckfreigabe.
- Die *Zielgruppen* von LOG IN sind *primär* Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufen I und II, die „informatische Bildung“ vermitteln, d. h. Unterricht zur informations- und kommunikationstechnologischen Grundbildung und Informatikunterricht erteilen sowie fachintegrierten Computereinsatz in der Schule praktizieren, *sekundär* Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kultusverwaltungen, Studierende im Lehramtsstudium, Dozentinnen und Dozenten in der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung und Lehrkräfte an kaufmännisch-berufsbildenden Schulen sowie *tertiär* Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an lehrerbildenden Institutionen einschließlich Universitäten, Lehrkräfte an gewerblich-technischen Berufsschulen und Interessente aus den Bereichen der Erwachsenenbildung und des Hardware- und Software-Vertriebs für Schulen.
- Bei der primären Zielgruppe, die den Hauptanteil der Leserinnen und Leser stellt, ist davon auszugehen, dass es bis in das nächste Jahrzehnt hinein *kaum ausgebildete Lehrkräfte* des informatischen Bildungsbereichs aufgrund der derzeitigen Altersstruktur und der geringen Quoten für Neueinstellungen geben wird. Hier hat LOG IN (systematische) Grundlagen- und Fortbildungsarbeit für bereits in der Schule tätige Lehrkräfte zu leisten. Erst nach Ablösung der jetzigen Lehrergeneration wird sich dieser Zustand voraussichtlich ändern, wobei die Frage nach genügend qualifiziertem Personal weiterhin offen bleibt.
- Alle Zielgruppen weisen einen *sehr unterschiedlichen Kenntnisstand* auf, der (a) auf autodidaktischer Fortbildung, (b) auf Teilnahme an – oft als nicht qualitativ ausreichend empfundenen – Veranstaltungen der Kultusbehörden und (c) auf Absolvierung nicht schulrelevanter Firmenkursen beruht. Dies bedeutet, dass in den Beiträgen von LOG IN Rücksicht auf Einsteiger, aber auch auf hochmotiviert Interessierte zu nehmen ist, wobei

die wissenschaftlichen Aussagen zur Informatik korrekt, aber allgemeinverständlich formuliert werden sollten. Insbesondere bei den Literaturverweisen sollten grundlegende Werke einbezogen werden.

- Aufgrund des „flächendeckenden“ Ansatzes, Computer in der Schule einzusetzen, werden zunehmend Lehrkräfte ohne Fachkenntnisse verpflichtet, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Dies bedeutet, dass die hohe Eigenmotivation, die anfangs bei Informatiklehrern zu beobachten war, drastisch sinkt. Darüber hinaus ist festzustellen, dass Lehrer, die verpflichtet werden, Computer im Unterricht einzusetzen, sich in ihrer **Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Inhalten** weitgehend von Lehrern unterscheiden, die mit hoher Eigenmotivation unterrichten. Verpflichtete Lehrer (vor allem in der Sekundarstufe I und seit einiger Zeit auch in der Grundstufe) übernehmen eher „Rezepte“. Eigenmotivierte Lehrer sind stärker geneigt, eigene Arbeit zur Aneignung der Unterrichtsinhalte zu investieren. In LOG IN werden beide Wege in den Veröffentlichungen verfolgt: (a) exakt ausgearbeitete Unterrichtseinheiten oder Unterrichtssequenzen mit Arbeitsbogen, Kopiervorlagen und sonstigem Unterrichtsmaterial, (b) Anregungen zur Eigengestaltung von Unterricht mit fundierten Hintergrundinformationen. Grundsätzlich muss allerdings der Bezug zu Schule und Unterricht in allen Rubriken und Beiträgen von LOG IN deutlich werden!
- Lehrer sind einerseits aufgrund ihres eigenen Umgangs mit Unterrichtsmedien und andererseits aufgrund der Gestaltung wissenschaftsjournalistischer Zeitschriften gewohnt, **visuelle Unterstützung** beim Lesen zu finden. Dem hat LOG IN in bedeutendem Maße Rechnung zu tragen, sodass es eine große Hilfe ist, die Beiträge mit vielen Fotos, Grafiken, Zeichnungen und ggf. Computerausdrucken bzw. Karikaturen zu illustrieren und die Aussagen visuell zu unterstützen. Dies hilft den Kolleginnen und Kollegen vor allem auch bei ihrer Unterrichtsvorbereitung.
- Besonderes Interesse bei Lehrern besteht an **zusätzlichen Unterrichtshilfen**, die über eine Zeitschrift nicht veröffentlicht werden können (Software, digitalisiertes Unterrichtsmaterial jeder Art, fertige Unterrichtsfolien, Videokassetten, Tonkassetten u. a.). Entsprechende Zusatzangebote können und sollten **im LOG-IN-Service** von den Autoren gemacht werden: In diesem Fall aber bitte rechtzeitig vorher mit der Redaktionsleitung in Verbindung setzen! Der LOG-IN-Service wird den Leserinnen und Lesern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sollte auch auf **Internetquellen** verwiesen werden, bei denen ebenfalls entsprechende Zusatzinformationen zu finden sind.
- Insgesamt sollte **bei allen Beiträgen** darauf geachtet werden, dass sie vor allem Folgendes berücksichtigen: (a) Schulbezogenheit, (b) Unterrichtspraxis, (c) Rahmenrichtlinien der Länder, (d) Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik e. V. – vor allem die 2008 erschienenen **Bildungsstandards!** –, (e) ggf. Empfehlungen anderer überregionaler Institutionen, (f) „Invarianten“ der Informatik und ihrer Anwendungen als „zeitlose“ Aktualität, (g) Verständlichkeit – insbesondere sind **unnötige Anglizismen zu vermeiden!** – und (h) Aspekte der Fort- und Weiterbildung.
- Für **Grundlagenbeiträge** bedeutet dies, dass (a) Spezialbegriffe erläutert werden müssen, dass aber (b) Erklärungen nicht „bis zum letzten Bit und Byte“ gemacht werden sollten. Wesentlich sollte das Herausarbeiten allgemeinbildender und möglichst „invarianter“ In-

halte der Informatik und somit auch der entsprechenden Unterrichtsinhalte sein, die vor allem durch die *Bildungsstandards Informatik* abgedeckt sind oder auf sie aufbauen (siehe <http://www.informatikstandards.de/>).

- Bei **unterrichtspraktischen Beiträgen** sollte (a) auf die Beschreibung von Unterrichtserfahrungen, (b) auf die Beschreibung didaktischer und unterrichtsorganisatorischer Probleme sowie (c) auf die Darstellung ausreichender Sachanalysen geachtet werden.
- Bei **detaillierten Beschreibungen von Unterrichtseinheiten** sollten folgende Punkte (nicht starr, aber im Prinzip) berücksichtigt werden:
 - Begründung zum Thema der Unterrichtseinheit
 - Ziele der Unterrichtseinheit (unter dem Aspekt der *Bildungsstandards!*)
 - Notwendige Vorkenntnisse der Adressatengruppe
 - Sachinformationen zum Unterrichtsthema
 - Übersicht über die einzelnen Lerneinheiten
 - Beschreibung jeder einzelnen Lerneinheit
 - Ziele
 - Stundenumfang
 - Didaktische Hinweise
 - Organisatorische und technische Voraussetzungen
 - Arbeitsaufgaben
 - Algorithmen (auch mit grafischer Darstellung z. B. nach DIN 66 261)
 - Programmbeispiele
 - Unterrichtsmittel und Unterrichtsmethoden
 - ggf. Lernkontrollen
- Aufgrund der am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Novellierung zum Urheberrecht (UrhG) und der aufgetretenen Forderungen von Autoren an den Verlag (LOG IN Verlag GmbH Berlin) müssten **Autorenverträge** mit jeder einzelnen Autorin bzw. jedem einzelnen Autor abgeschlossen werden. Um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten, werden diese Verträge nur auf Anforderung durch eine Autorin bzw. einen Autor über die Redaktionsleitung abgeschlossen. Allerdings wird aufgrund der notwendigen Verwaltungsaufwendungen vom Verlag **kein Autorenhonorar** mehr gezahlt. Ausnahmen davon sind nur in begründeten, schriftlich mit der Redaktionsleitung abzuschließenden Verträgen möglich. Für diese Ausnahmen ist darüber hinaus die Widerlegung der Scheinselbstständigkeit nachzuweisen, da sonst entsprechende Sozialversicherungsbeiträge sowohl von den Autoren als auch dem Verlag zu entrichten sind (§ 28 o Abs. 1 Satz 1 SGB IV). Außerdem ist von jeder Autorin bzw. von jedem Autor selbst zu prüfen, inwieweit sie bzw. er Ansprüche an die Künstlersozialkasse, Wilhelmshaven, aufgrund der Veröffentlichung in LOG IN stellen kann (nähere Informationen sind unter <http://www.kuenstlersozialkasse.de/> zu erhalten). Der Verlag ist grundsätzlich verpflichtet, entsprechende Abgaben an die Künstlersozialkasse zu zahlen. Jedem Autor bzw. jeder Autorin wird weiterhin unaufgefordert nach Erscheinen kostenfrei ein Exemplar derjenigen Ausgabe der Zeitschrift zugesandt, in der der jeweilige Beitrag erschienen ist. Weitere Exemplare können nach Rücksprache ebenfalls kostenfrei zugesandt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit über eine mitgesandte Meldekarte der Verwertungsgesellschaft Wort (<http://www.vgwort.de/>), München, die Rechte am Beitrag und entsprechende Tantiemen sichern zu lassen.

II. Zur Form

- 1 **Druckseite** ausschließlicher Text in LOG IN entspricht ca. 6 000 Zeichen im **Manuskript**. Kein Beitrag der Hauptrubriken – THEMA, DISKUSSION, PRAXIS & METHODIK, GRUNDBILDUNG und COLLEG – sollte 6 Druckseiten (Text mit Überschriften + Bilder) überschreiten. Für Überschriften und Bilder ist ca. 30 % Platz vorzusehen, sodass ein Manuskript insgesamt ca. 20 000 bis 25 000 Zeichen Text enthalten kann.
- Eine wichtige Hilfe für die Redaktion ist die **Zusendung der Manuskripte per E-Mail**: Text als ASCII-, RTF-, MS-Word- oder ODT-Datei (unformatiert und ohne Trennungen, ggf. ZIP- oder RAR-komprimiert, *keine* T_EX-, PostScript- oder PDF-Dateien!) als Anhang an: koerber@log-in-verlag.de. Das Zusenden einer MS-DOS-formatierten 3½-Zoll-Diskette mit 1,44 Mbyte Speicherkapazität per Briefpost ist ebenfalls möglich.
- Am Ende eines Beitrags – vor den Literaturangaben – ist der **vollständige Autorenname** mit vollständiger dienstlicher *oder* privater Anschrift und E-Mail-Adresse anzugeben. Bei mehreren Autoren gilt dies für jeden einzelnen Autor.
- Der Text sollte durch **Zwischenüberschriften** gut gegliedert werden. Die Überschriftenhierarchie sollte dabei gekennzeichnet werden. Im Interesse der Lesbarkeit sollte die Gliederung nicht zu tief gestaffelt werden (z. B. nur bis 1.1, ..., 2.2, ..., 3.3 usw.).
- **Bilder** sollten im Text mit Bild 1, Bild 2, Bild 3 usw. erwähnt werden (nicht: Abb. 1, Abb. 2, Abb. 3 usw.).
- Das **Bildmaterial** (Fotos, Dias, Grafiken oder entsprechende Dateien) sollte gesondert mitgeliefert werden. Bei Rechnerausdrucken ist auf die Verwendung neuer Farbpatronen bzw. -kartuschen zu achten, da – sofern die Ausdrücke nicht als Datei vorliegen – sie als Original-Vorlage faksimiliert werden. Alle Bilder werden in Schwarzweiß gedruckt, können aber in Farbe geliefert werden. Empfehlenswert ist das Mitsenden von Bild-Dateien, die am besten in TIFF (tagged image file format) weiterverarbeitet werden können.
- **Bildunterschriften** sollten mit der Bild-Nummer am Ende des Textes nach der Literatur aufgeführt werden. Darüber hinaus ist ggf. der Quellen-Hinweis nicht zu vergessen. Die Redaktion kann in Anspruch genommen werden, um ggf. Bildrechte zu erwerben.
- Bei **Zitaten oder Literaturverweisen** im fortlaufenden Text ist die amerikanische Zitierweise anzuwenden, d. h. es werden der Autorenname, die Jahreszahl des Erscheinens und die Seite bzw. die Seiten genannt. Mehrere Autoren werden durch Schrägstrich (.../...) voneinander getrennt; bei mehr als drei Autoren wird der erste genannt und anschließend ein „u. a.“ hinzugesetzt. Beispiele:
 - „... [fortlaufender Text] ...“, schlägt Reimund Albers (2006, S. 69 f.) vor.
 - „... [fortlaufender Text] ...“ (Weizenbaum, 1981, S. 41 ff.).
 - ... [fortlaufender Text] ... (vgl. Goldschlager/Lister,³ 1990, S. 18-20) ...
- Die **Literaturangaben** werden am Ende des Textes nach der vollständigen Anschrift des Urhebers des eingereichten Beitrags unter der Überschrift „Literatur“ in alphabetischer Reihenfolge der Autorennachnamen aufgeführt. Bei Zeitschriften ist der Erscheinungs-

jahrgang bzw. der Band vor der Jahreszahl aufzuführen. Internetquellen sind mit dem letzten Datum der Überprüfung zu versehen. Beispiele:

- Albers, R.: Papierfalten. Bremen: Fachbereich Mathematik und Informatik der Universität Bremen (Dissertation), 2006.
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:46-diss000105747>
[zuletzt geprüft: 2008-10-07]
- Goldschlager, L.; Lister, A.: Informatik – Eine moderne Einführung. München: Hanser, ³1990.
- Mandelbrot, B.: Fraktale und die Wiedergeburt der Experimentellen Mathematik. In: Peitgen, H.-O.; Jürgens, H.; Saupe, D.: Bausteine des Chaos – Fraktale. Stuttgart: Klett-Cotta; Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 1992, S. 1–19.
- Weizenbaum, J.: Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1977.
- Weizenbaum, J.: Der letzte Traum. In: LOG IN, 1. Jg. (1981), H. 3, S. 41–46.

Grundsätzlich werden folgende Angaben benötigt:

- *bei Monografien:*
 - Nachname des Autors
 - abgekürzter Vorname des Autors
 - ggf. weitere Autorennamen
 - vollständiger Titel des Werks (einschließlich Untertitel; ggf. Reihentitel)
 - Erscheinungsort
 - Verlag (bei Verlag aus dem Ausland: ggf. Angabe des Landes)
 - Auflage und Jahr des Erscheinens
- *bei Sammelwerken:*
 - Nachname des Herausgebers
 - abgekürzter Vorname des Herausgebers
 - ggf. weitere Herausgebernamen
 - vollständiger Titel des Werks (einschließlich Untertitel; ggf. Reihentitel)
 - Erscheinungsort
 - Verlag (bei Verlag aus dem Ausland: ggf. Angabe des Landes)
 - Auflage und Jahr des Erscheinens
- *bei Beiträgen aus Sammelwerken:*
 - Nachname des Autors
 - abgekürzter Vorname des Autors
 - ggf. weitere Autorennamen
 - vollständiger Titel des Beitrags (einschließlich Untertitel)
 - Nachname des Herausgebers
 - abgekürzter Vorname des Herausgebers
 - ggf. weitere Herausgebernamen
 - vollständiger Titel des Werks (einschließlich Untertitel; ggf. Reihentitel)
 - Erscheinungsort
 - Verlag (bei Verlag aus dem Ausland: ggf. Angabe des Landes)
 - Auflage und Jahr des Erscheinens
 - Anfangs- und Endseite des Beitrags
- *bei Beiträgen aus Zeitschriften:*
 - Nachname des Autors
 - Abgekürzter Vorname des Autors
 - ggf. weitere Autorennamen
 - vollständiger Titel des Beitrags
 - vollständiger Titel der Zeitschrift (ggf. einschließlich Untertitel)
 - Jahrgang, Erscheinungsjahr und Heftnummer der Zeitschrift
 - Anfangs- und Endseite des Beitrags